

## Region

# Mann aus Kloten gewinnt Literaturwettbewerb

**Aus der Stiftung Pigna** Walter Roth hat Trisomie 21 und ist musisch sehr talentiert. Unter anderem schreibt er Gedichte. Eines wurde nun aus 17'000 Einsendungen ausgewählt und prämiert.

Severin Hartmann

Jedes Jahr veranstaltet der gemeinnützige Verein Wortfinder aus Bielefeld einen Literaturwettbewerb für Menschen mit Behinderung. Teilnahmeberechtigt sind Personen, die eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung haben. Den Gewinnertexten steht die Ehre zu, in einem Jahreskalender mit dem Namen «Kunter Gunt» veröffentlicht zu werden.

Für die 2023er-Ausgabe hat eine fachkundige Jury aus 17'000 Einsendungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum rund 170 Beiträge ausgewählt. Einer der glücklichen Autoren: Walter Roth von der Klotener Pigna-Stiftung. Seine Arbeit wird das Kalenderblatt der Woche elfzieren. «Logisch», dachte er sich selbstbewusst, als er erfuhr, dass sein Gedicht im Kalender publiziert werden wird. Jemand aus der Stiftung habe ihn auf den Wettbewerb der Wortfinder aufmerksam gemacht. Da sei für ihn blitzschnell klar gewesen, dass er dabei sein müsse.

## Kindheit als Inspiration

Denn Walter Roth zählt die Lyrik zu den liebsten Vergnügungen des Lebens: «Ich sammle schon lange Gedichtbänder und schreibe auch selber sehr gerne», sagt er über seine Leidenschaft. Seine Inspiration nimmt er ein bisschen von überall, eine grosse Quelle ist für ihn aber die Natur und die Tierwelt.

Diese Einflüsse trägt er von klein auf in sich: Walter Roth ist auf einem Bauernhof in Niederhasli aufgewachsen. Und von dieser Kindheit handelt auch



Walter Roth von der Pigna-Stiftung ist stolzer Gewinner eines Literaturpreises. Foto: Sabine Rock

das Gedicht, das für den Kalender ausgewählt wurde. Passend dazu ist «Erinnerungen», der Titel des Werkes. «Ich habe in einem kleinen gelben Buch meine Kindheitserinnerungen aufgeschrieben. Dieses Buch habe ich dann mal ein bisschen geordnet und aufgeräumt, dann ist mir die Idee zu «Erinnerungen» gekommen», beschreibt er den Prozess. Das fertige Gedicht habe er dann mit Mirko Ivanisevic, der bei der Pigna-Stiftung seine Bezugsperson ist, überarbeitet und anschliessend eingesendet.

Auch für seine anderen kreativen Arbeiten ist seine Kindheit im Unterland von Bedeutung. Er habe eine Schwäche für traditionelle Schweizer Trachten, sagt er. So hat er seit Anfang März in einem Gebäude der Pigna-Stiftung eine Ausstellung mit ausgewählten Zeichnungen, die Männer und Frauen in den festlichen Kleidern zeigen. «Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass die alten Traditionen ein bisschen erhalten bleiben», erklärt er seine Motivation hinter den Werken. Diese Begeisterung für die Schweizer Kultur habe er schon

als Kind und junger Mann entwickelt, als er oft im Freilichtmuseum Ballenberg unterwegs war.

## Absolutes Gehör

Er müsse sich immer schriftlich und bildlich ausdrücken, wenn er sich für etwas interessiere, sagt Walter Roth. So ist auch schon einiges zusammengekommen in seinem Portfolio. Neben dem Schreiben und Zeichnen zeigt sich seine Kreativität auch in der Fotografie und der Musik. Vom Trommeln über das Spiel der Ukulele bis zur Blockflöte habe er sich schon in allem ver-

## «Erinnerungen»

Ich erinnere mich an meine Kindheit  
In inneren Frieden fallen, Gemüt  
Meine Kräfte geben nach  
Und Gedanken sind wie das Wetter  
So nehme ich das Heute so,  
wie es ist  
Jeden Tag mehr Ruhe und Geduld  
Wärme und Liebe  
Meine Eltern, Brüder und Schwestern  
Der Sturm der Liebe  
Die schönsten Momente  
Sie alle bleiben in meinem Herzen  
Als wäre es gestern gewesen  
Alle meine Lieben  
Alle meine Spielsachen und Tiere  
Schritt für Schritt auf meine Weise  
Ich geniesse Ruhe und Konzentration  
Und nur Zuhause und für mich  
Mache ich die Prüfung

Und bedanke mich bei allen  
Für meine glückliche Kindheit  
und das Leben

## Grünes Licht für Kirchenfusion

**Dietlikon/Wangen-Brüttisellen** Ab dem 1. Januar 2024 gibt es in der Region eine Kirchengemeinde weniger, dafür aber eine neue. Dietlikon und Wangen-Brüttisellen gehen neu gemeinsame Wege. Das Ja kam aus beiden Kirchengemeinden deutlich. 88,3 Prozent der Stimmberechtigten in Dietlikon sagten Ja zum Zusammenschluss mit Wangen-Brüttisellen. Oder anders ausgedrückt: 332 Ja-standen 44 Nein-Stimmen gegenüber. Die Stimmbeteiligung lag bei 22,8 Prozent. Im Nachbarort Wangen-Brüttisellen ergab sich ein ähnliches Bild. Hier sagten 266 Stimmberechtigte Ja und 13 Nein. Es ergibt sich also ein Ja-Anteil von 95,11 Prozent. Die Beteiligung lag hier bei 17,95 Prozent. Gottesdienste werden weiterhin in beiden Orten stattfinden. Bei der Namensgebung hat man sich bereits im Vorfeld auf «Büttiseller Kreuz» geeinigt. Bisher war diese Bezeichnung vor allem als Verkehrsknotenpunkt bekannt – und teilweise berüchtigt. Jetzt erhält das Kreuz auch eine religiöse Bedeutung. (red)

## Musikschulen bündeln die Kräfte

**Region Flughafen** Opfikon sagt Ja zum Zusammenschluss der Musikschulen Kloten, Bassersdorf und Lufingen mit jener von Opfikon. Ab 1. August 2023 ist man eins. Die Stimmberechtigten in Opfikon hatten Musikgehör für diesen Zusammenschluss. Da die beiden Musikschulen Opfikon und Kloten-Bassersdorf-Lufingen eine kritische Grösse aufweisen, sollen die Kräfte gebündelt werden. In Kloten, Bassersdorf und Lufingen war die Sache bereits klar, in Opfikon kam die Vorlage nun an die Urne. 92,37 Prozent der Stimmberechtigten sagten Ja, die Stimmbeteiligung lag bei 12,77 Prozent. Durch eine Zusammenlegung soll die heutige Qualität der beiden Musikschulen gesichert werden und eine breit abgestützte, starke und attraktive Musikschule für die Region entstehen, so das Argumentarium der Befürworterinnen und Befürworter. Ab 1. August 2023 wird es so weit sein. Die vergrösserte Musikschule wird Musikschule Region Flughafen (MRF) heissen. (red)

## Eine Insel für den Kiebitz

**Bauprojekt in Neerach** Birdlife plant, eine Wiese im Neeracherried in eine Tümpellandschaft zu verwandeln.

Auf der Wiese am Rand des Neeracherrieds quaken weder Frösche, noch blühen seltene Pflanzen, wie sie im Naturschutzgebiet zu erwarten wären. Darum will die Naturschutzorganisation Birdlife die knapp fussballfeldgrosse Fläche an der Dielsdorferstrasse renaturieren. Sie hat ein Bauprojekt zur Regeneration der Flachmoorflächen aufgelegt, das derzeit bei der Gemeinde Neerach für die Öffentlichkeit einsehbar ist.

«Die Flachmoore im Kanton Zürich sind rar geworden», sagt Stefan Heller, Leiter des Birdlife-Naturzentrums Neeracherried. Darum soll die aufgeschüttete Wiese wieder zu einem Flachmoor werden. Konkret soll der Kiebitz von der Aufwertung profitieren. Der hübsche Vogel mit seiner neckischen Haube steht auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten. Er brütet am Boden, wo die Eier für den Fuchs ein gefundenes Fressen sind. «Wir legen einen Graben an, sodass das Wasser aus dem Moor hineinfliesst und einen Teich bildet», sagt Heller. Eine Insel soll den Kiebitzen einen ungestörten



Im Frühling kann man die Kiebitze bei ihren akrobatischen Flugmanövern über den Brutplätzen gut beobachten. Foto: Beat Mathys

Brutplatz bieten. Der Fuchs mag Wasser nicht besonders und lässt die Kiebitze darum in Ruhe brüten, so die Überlegung. «Letztes Jahr haben Kiebitze im Neeracherried gebrütet», sagt Heller. Die Chance, dass die Vögel künftig auf der Insel ihre Nester anlegen, ist darum hoch.

Damit die Vögel auch ungestört vor Mensch und Hund ihre Jungen aufziehen können, sieht

das Projekt einen brusthohen, mit Sträuchern bepflanzten Damm zwischen dem Weg und dem neuen Teich vor. Die Kiebitze wird man vom Weg aus trotzdem beobachten können.

## Bauschutt im Boden

Zurück zum Bauprojekt. Unter der Wiese ist Bauschutt gelagert. Das heisst, Material, das teilweise belastet sein dürfte, wie



Birdlife will die Wiese zwischen den Tümpeln und der Strasse zu einem artenreichen Feuchtgebiet aufwerten. Foto: Paco Carrascosa

man aus anderen Aufschüttungen im Neeracherried weiss. Die Entsorgung des belasteten Materials ist teuer, so viel ist klar. Nur weiss man nicht genau, was beim Abgraben des Bodens noch zum Vorschein kommt. «Darum lassen sich die Projektkosten noch nicht abschätzen», sagt Heller. Das Projekt wird von Birdlife finanziert. Die Grundeigentümerschaft sind zwei Pri-

vatpersonen und Birdlife. «Wir haben das Projekt angeregt, und beide finden es gut.»

Läuft alles wie vorgesehen, werden die Arbeiten im kommenden Herbst ausgeführt. Wenn die Kiebitze dann im Frühling 2024 aus Südeuropa zurückkehren, steht ihnen ein möglicher Brutplatz mehr zur Wahl.

Anna Béard

## Zürcher Unterländer

Zürcher Unterländer, Technoparkstrasse 5,  
8401 Winterthur. Telefon: 044 854 82 82.  
E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch.

Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG,  
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.  
Redaktionsleitung:  
Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor),  
Martin Liebrich (mrl, stv. Chefredaktor),  
Alexander Lanner (all, stv. Red.leiter/Blattmacher).  
Regionalredaktion: Astrit Abazi (abz),  
Anna Béard (anb), Thomas Mathis (tam),  
Manuel Navarro (nav), Florian Schaar (flo),  
Daniela Schenker (dsh), Andrea Söldi (asö),  
Christian Wüthrich (cwü).

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Auflage: 12'574 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage:  
74'114 Expl. (WEMF-beglaubigt 2022).  
Inserate: Goldbach Publishing AG, Leitung:  
Thomas Baumann. Anzeigedaten auf goldbach.com  
Inserateaufgabe Print: Tel. 044 515 44 00.  
E-Mail: inserate.underland@goldbach.com  
Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70.  
E-Mail: adops@goldbach.com

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht  
Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia  
ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia